

PKV oder doch lieber GKV

Beitrag von „MaSekPhy“ vom 13. Februar 2022 09:51

Wenn man davon ausgeht, dass von 2006 bis 2014 keine Erhöhungen kamen, aber von 14-22 +102€, dann sprechen wir für das letzte Intervall (14-22) von rund 3,75% p.a. Da der Zeitraum faktisch aber doppelt so lange ist, muss der p.a. Beitrag halbiert werden, auf rund 1,875% p.a. (Ja, ich weiß, als Mathematiker ne schwache Leistung das so pauschal abzurunden und den Zinseszinseffekt für die Hälfte der Zeit zu unterschlagen, aber es ist Sonntagmorgen :p :D).

Je höher man demnach startet, desto gravierender und empfindlicher steigt natürlich der Beitrag. In Anbetracht dieser Tatsache weiß ich nun wirklich nicht, ob folgende Lösungen nicht sinnvoller wären:

- keine Verbeamtung, als Tarifangestellter arbeiten und das Mehr vom Netto in die Rente investieren
- verbeamten lassen, aber in die freiwillige GKV (m.M.n. schlechteste Variante)
- verbeamten lassen, PKV, aber bei zu hohem Beitrag in den Basistarif. Hierbei hab ich meine Bedenken aber ja schon 1/2 Antworten vorher genannt.

Ja, ich wäre auch lieber in der GKV. Denn ganz ehrlich: so schlecht, wie alle machen, finde ich es nicht. Ob es die hunderte von Euros mehr im Monat wert sind, alle Schaltjahr mal schneller einen Termin beim Facharzt zu bekommen? Ich weiß nicht.